CDU-Notizen und Informationen aus unserem Dorf

August 2022

Marode Harxheimer Sporthalle: Sanierung oder Neubau?



So titelte die Mainzer Allgemeine Zeitung am 29.06.2021, also vor gut einem Jahr, ihren Bericht zur Gemeinderatssitzung am 16.06.2021. An unserer mittlerweile über 50-Jahre alten Sporthalle waren gravierende Schäden (u.a. starke Setzrisse in der Südwand durch Austrocknung des Untergrunds und massive Durchfeuchtungen an der nördlichen Außenwand durch defekte Mauerwerksabdichtung) festgestellt worden. Für deren Beseiti-





gung und zusätzliche behördliche Auflagen sprechen erste Begutachtungen von Kosten in Höhe von ca. 4,3 Millionen EURO. Diese Schätzung stammt aus der Zeit vor dem Ukraine-Krieg und der damit verbundenen Teuerungswelle!

Doch zunächst etwas zur Geschichte unserer Sporthalle: Für größere Veranstaltungen wie z.B. Kerb oder Fastnacht oder auch für Übungsstunden z. B. der Volkstanzgruppe

oder des Gesangvereins gab es in Harxheim zwei Veranstaltungsräume: der große Saal der Gaststätte Darmstadt in der Mainzer Straße und das Sportund Kulturheim Ecke Neckarstraße / Bahnhofstraße, gegenüber unserem heutigen Gemeindezentrum. Dieses Sport- und Kulturheim wurde im Jahr 1949, aus Teilen der Lagerhalle einer Mainzer Firma, von der Sportgemeinde 03 und dem Männergesangverein 1862 "Frohsinn" Harxheim erstellt.





1966, nachdem seit längerem feststand, dass das Sport- und Kulturheim in allen Belangen nicht mehr den gestellten Anforderungen genügte, beschloss der Vorstand der SG 03 am 9. April 1966 eine neue Sporthalle in unmittelba-

rer Nähe des (damaligen) Sportplatzes in der Weinbergstraße zu bauen. Federführend war - mit Hans

Lorenzt, Heinrich Müllert und Walter Sparwassert - der gewählte Bauausschuss. Der Männergesangverein 1862 "Frohsinn" stimmte zuvor zu, dass das Sport- und Kulturheim in den alleinigen Besitz der SG 03 überging.

Nach langen Verhandlungen mit der Bezirksregierung, dem Landratsamt und dem Erwerb der erforderlichen Grundstücke wurde Ende 1968 mit dem Bau begonnen. Die neue Sporthalle konnte am 29. November 1969 feierlich ihrer Bestimmung 29. November 1969: Einweihung der Sporthalle und übergeben werden.

Die SG 03 hatte sich allerdings finanziell mit der Errichtung und

dem Betrieb der neuen Sporthalle übernommen, sodass die Ortsgemeinde ab 1. Januar 1976 die Sporthalle und die dazugehörenden Grundstücke und alle damit bestehenden Verbindlichkeiten übernehmen musste um der SG 03 wieder eine gesunde finanzielle Basis zu verschaffen.



Schlüsselübergabe an den 1. Vorsitzenden Walter Sparwasser

Fotos zu diesem Artikel: **Hans Sparwasser**





Soweit die Geschichte zur Entstehung der Sporthalle, nun zur Gegenwart:

Seit Jahrzehnten diente die Halle nun den verschiedensten Sportarten und Vereinen als Trainings-, Veranstaltungs- und Übungsstätte. Die Fastnachtsveranstaltungen der HKG fanden und finden hier genauso statt wie Mitgliederversammlungen von Vereinen, das jährliche Feuerwehrfest, Altennachmittage, oder 1. Mai-Feiern der SPD und viele andere Veranstaltungen. Nach vier Jahrzehnten, mit einigen Um- und Anbauten, war unsere Sporthalle "in die Jahre" gekommen. Technisch und energetisch rangierte sie am unteren Ende einer Bewertungsskala. Eine erste umfassende Sanierung war unumgänglich, aber woher das erforderliche Geld nehmen?

Wir erinnern uns: Die Terroranschläge vom 11. September 2001 und die fallenden Aktienkurse der neuen Internetunternehmen um die Jahrtausendwende drohten die USA in eine Wirtschaftskrise zu stürzen. Um das zu verhindern senkte die amerikanische Zentralbank die Zinsen auf 0%. Die Immobilienpreise boomten, ähnlich wie seit einigen Jahren bei uns. Nach einiger Zeit hob die US-Notenbank den Leitzins an, wodurch auch die Hypothekenzinsen stiegen und viele Kreditnehmer ihre Hypotheken nicht mehr zurückzahlen konnten. Die Banken bekamen ihr verliehenes Geld nicht mehr zurück – ein Bankencrash folgte auf den anderen.

Am 15. September 2008 meldete die Investmentbank Lehman Brothers Insolvenz an – mit weitreichenden Folgen für die gesamte Weltwirtschaft. Die Finanzkrise hatte ihren Höhepunkt erreicht. Zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg schrumpfte die deutsche Wirtschaft im Jahr 2009 um rund fünf Prozent. Nahrungsmittel wurden für viele Menschen fast unbezahlbar. Staatliche Hilfen bewahrten die Banken und die Wirtschaft vor der Insolvenz. Die Bundesregierung beschloss zwei Konjunkturpakete, die rund 80 Milliarden Euro z. B. für Unternehmen und Infrastruktur bereitstellten, um dem Wirtschaftswachstum wieder auf die Beine zu helfen.

Davon profitierte auch Harxheim! Mit Bescheid vom 26. Juni 2009 wurde der Gemeinde die unglaubliche Summe von 478.000 EURO aus dem Konjunkturprogramm des Bundes zur Sanierung der Sporthalle bewilligt.

Die Sanierungsmaßnahmen sollten sich auf die "äußere Hülle" (Wärmedämmung) und das "Innenleben" (Fußböden, Decke, Beleuchtung, Be- und Entlüftung u.m.) beziehen und wurden in den Osterferien 2010 abgeschlossen.



Wieder sind mehr als zwölf Jahre ins Land gegangen und unsere Sporthalle ist "nicht jünger geworden". Durch die Austrock-nung des Untergrundes sind am südlichen Anbau (Weinbergstraße) massive Rissbildungen entstanden. Die Nordwand (Am Börnchen) ist durch eine defekte Mauerwerksabdichtung durchfeuchtet. Verschiedene technische Anla-

gen sind z. T. mehr als 40 Jahre alt und müssen dringend saniert bzw. erneuert werden. Stand die Halle bei ihrem Bau fast alleine in der Landschaft, steht sie heute inmitten einer dichten Wohnbebauung. Darüber hinaus stellte die Kreisverwaltung plötzlich fest, dass die Sport-





halle überhaupt nicht als Versammlungsstätte zugelassen ist und sich deshalb nur noch max. 199 Personen in der Halle aufhalten dürfen, obwohl die gleiche Kreisverwaltung noch am 12.12.1990 einen Bestuhlungsplan mit 360 Plätzen genehmigte. Das wäre z. B. das AUS für Fastnachtsveranstaltungen der HKG. Die Kosten für die erforderlichen und geforderten Maßnahmen schätzte ein Facharchitekt - vor Ausbruch des Ukraine-Krieges und der damit verbundenen Teuerungswelle - auf etwa 4,3 Millionen EURO! (Bericht allgemeine Zeitung)

Das veranlasste die CDU Fraktion am 27.04.2022 zu beantragen, den Neubau einer Sport- und Kulturhalle an anderer Stelle zu prüfen. Dabei soll der Bevölkerungsentwicklung, durch Über Rück III und IV und dem dadurch notwendigen Bau eines weiteren Kindergartens, genau so Rechnung getragen werden, wie der Schaffung eines Gastronomieangebots, ausreichenden Parkmöglichkeiten, Verringerung der Lärmemissionen usw.. Mit diesem Antrag soll erreicht werden, nicht unnötig Zeit, verbunden mit weiteren Kostensteigerungen, verstreichen zu lassen.

Der **CDU Antrag** fand die **ungeteilte Zustimmung** im Gemeinderat und wurde **einstimmig angenommen**. Parallel dazu wird seitens der Verwaltung eine Übergangslösung zur Nutzung der alten Halle angestrebt.





40 Jahre Partnerschaft Messigny-et-Vantoux - Harxheim

Am Freitag, 13. Mai, machten sich nach zweijähriger corana-bedingter Zwangspause 36 Mitglieder des Harxheimer Partnerschaftsvereins in Begleitung der Harxheimer Weinprinzessin Magdalena I. zum 40jährigen Jubi-



läumsbesuch in die Partnergemeinde Messigny-et-Vantoux auf. Wie immer war auch dieses Mal für ausreichenden Reiseproviant bestens vorgesorgt.

Groß war die Wiedersehensfreude beim Empfang vor dem modernisierten "Salle des Fêtes" und der neuen Sporthalle, so, als hätte es diese lange Zwangspause nie gegeben. Die neue Bürgermeisterin Francoise Gay und der Präsident des Comité du Jumelage Henri Perrin sowie die Gastfamilien begrüßten überschwänglich ihre Harxheimer Gäste. Ein

besonderer Willkommensgruß galt den je vier neuen Familien

auf beiden Seiten, die erstmalig an der Jumelage teilnahmen. Als Teil des Gastgeschenks wurden von deutscher Seite vier aus alten Fassdauben gefertigte "Boule-Punktestandszähler", liebevoll aufgearbeitet von Vereinsmitglied Reinhold

Stössel, an die französischen Gastgeber übergeben.

Der Samstagvormittag stand zur freien Verfügung.



Höhepunkt des Besuchs war die Grande Soirée am Samstagabend. Nach Abspielen der deutschen und französischen Nationalhymnen folgten jeweils Ansprachen von

rin Francoise Gay sowie vom ersten Beigeordneten Klaus-Werner Fritzsch in Vertretung für Bürgermeister Andreas Hofreuter. Letzterer war anlässlich der Feierlichkeiten zum 50. Jubiläum der VG Bodenheim verhindert. Dass Wein Menschen und Regionen verbindet, war die klare Botschaft der auf Französisch vorgetragenen Grußworte unserer Harxheimer Weinprinzessin Magdalena I. Sie hatte für jede Gastfamilie als Überraschung je eine Flasche Prinzessinnenwein von ihr und der rheinhessi-



schen Weinprinzessin Mirjam I. im Gepäck, die gerne - auch mit Autogramm versehen - entgegen genommen wurden. Die Freunde in Messigny erhielten als weiteres Gastgeschenk eine mit Jumelage-Motiven versehene Feuertonne. Mit einem 4-Gänge Menu, das keine Wünsche offen ließ, eingebunden in eine höchst abwechslungsreiche und unterhaltsame Musik- und Varieté-Show, endete erst nach Mitternacht eine Jubiläumsfeier, die wahrlich neue Maßstäbe gesetzt hat!

Der Sonntagvormittag, wieder zur feien Verfügung, wurde von vielen für einen Ausflug nach Dijon oder einen Rundgang durch Messigny genutzt, bevor man sich zum gemeinsamen Mittagessen erneut im Salle des Fêtes traf. Gegen 16.00 Uhr war es Zeit, "merci" und "au revoir" zu sagen und die Rückreise anzutreten.

Nach herzlichem Abschied ging dieses tolle Wochenende in Burgund leider wieder viel zu schnell zu Ende und es bleibt der feste Wunsch, dass man sich spätestens im kommenden Jahr - vom 16. bis 18.06 2023 - gesund in Harxheim wieder sieht.



Maurice Paillet genannt Popeye *28.11.1941 - **†**09.06.2022

P.S.: Wenige Tage nach der Rückkehr traf die traurige Nachricht ein, dass unser langjähriger Freund Maurice Paillet, besser bekannt unter dem Namen "Popeye" am 09. Juni plötzlich verstorben ist. Mit ihm verliert die Partnerschaft einen wahren großen Freund, einen Mann mit einem großen Herz. Ihm war die Jumelage und Freundschaft zu den Harxheimer Freunden von größter Bedeutung. Seinen Humor und seine Liebenswürdigkeit werden wir bei zukünftigen Begegnungen schmerzlich vermissen.





Grabenöffnung: Notwendiges Übel oder sinnlose Geldverschwendung?



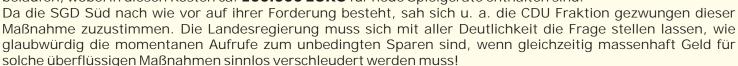
Durch den Bau des Gemeindezentrums, mußte die damals in den Stiehlwiesen offene Betonrinne auf einer Länge von ca. 50 Metern verrohrt werden. Für diese Maßnahme beschloss der Gemeinderat einen Kostenansatz von **140.000 EURO**. Diese Maßnahme wurde von der SGD Süd jedoch nur unter der Bedingung genehmigt, dass an anderer Stelle ein "Wasserrechtlicher Ausgleich" geschaffen wird, d.h. an anderer Stelle in entsprechender Länge eine bestehende (!) Verrohrung geöffnet wird. Das Paradoxe an dieser Situation ist, dass dieses "Gewässer" in den Katasterplänen immer noch als Harxheimer Bach benannt wird, aber tatsächlich nur ein <u>nicht wasserführender</u> Graben ist, der nur dann kurzzeitig Wasser führt, wenn durch stärkere Regenfälle das Wasser aus den Regenrückhaltebecken der Gemeinde abgeführt werden muss. In vielen Gespräche und Ortsterminen konnte die SGD Süd von der Ortsverwaltung leider nicht davon überzeugt werden, dass z. B. Tieren kein Lebensraum entzogen wird, die in einem Bach leben, und dass dieser Ausgleich eine absolut sinnlose Maßnahme ist. So wurde eine Stelle im weiteren Verlauf des Grabens hinter der HKG Halle

am Radweg "Alte Bahntrasse" für die Grabenöffnung gefunden; es wurden Bodenproben entnommen und ein Ingenieurbüro damit beauftragt, die Kosten für eine Grabenöffnung an dieser Stelle zu ermitteln. Diese Kostenschätzung belief sich auf ca. **230.000 EURO.** Der Gemeinderat stimmte mehrheitlich dieser Maßnahme zu. Dem Ingenieurbüro unterlief bei der Berechnung der anfallenden Erdmenge ein fataler Fehler. Die Kostenschätzung wurde mehr als verdoppelt und auf **480.000 EURO** korrigiert. Hinzu kam die Ungewissheit, dass trotz Boden-

proben gefährlichen Stoffe vom ehemaligen Schuttplatz, der an dieser Stelle lag, zum Vorschein kommen und die Entsorgung noch teurer machen könnte. Somit stoppte der Gemeinderat diese Maßnahme und suchte nach anderen Orten für die Grabenöffnung und entschied sich für eine Grabenöffnung auf dem Spielplatz Oderstraße, verbunden mit einer Neugestaltung dieses Spielplatzes und der Beschaffung neuer Spielgeräte.

Die Kosten für die Grabenöffnung mit der Neugestaltung des Spielplatzes sollen sich jetzt auf ca. **362.000 EURO**

belaufen, wobei in diesen Kosten ca. 100.000 EURO für neue Spielgeräte enthalten sind.





Warum fehlt unserem Gemeinderat und der Verwaltung der Mut, diesem Unsinn endlich ein deutliches STOPP entgegen zu setzen und es auf eine Gerichtsentscheidung ankommen zu lassen?



Nachruf

der CDU Ortsverband Harxheim trauert um sein langjähriges Mitglied, Herrn

Peter Kerschner

der am 17. Juni 2022 im Kreise seiner Familie verstorben ist. Peter Kerschner war seit 2011 Mitglied der CDU und engagierte sich, in- und außerhalb der offiziellen Gremien, mit großem Einsatz für wesentliche Meilensteine der Dorfentwicklung. Beispielhaft sei die von ihm im Jahr 2013 initiierte Bürgerinitiative zum Bau des Gemeindezentrums genannt, das ohne seinen Einsatz wohl nicht an heutiger Stelle entstanden wäre.

In tiefer Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem Freund Peter - unser Mitgefühl gilt seiner lieben Frau Ingrid und seiner ganzen Familie.

für die CDU Harxheim Dieter Kühnast-Krebühl - Vorsitzender

